

rung in Super-, Basis- und Teilkompetenz beim Übersetzungsvorgang. Die Kritik an den bisher verwendeten Konzepten, dass Übersetzungen viel zu stark dazu genutzt würden, um z. B. die Kenntnis von grammatischen Einzelformen zu überprüfen (175), ist – wo wäre das noch derart? – genauso herbeigeholt wie die Behauptung unzutreffend, im Leitgedanken der Äquivalenz läge der Anspruch auf eine einzige zutreffende Übersetzung. Interessanter ist Kapitel 14 („Fähigkeit zum Lerntransfer“), in dem Ann-Catherine LIEBSCH vorschlägt, G. SCHNEIDERS Transfermodell aus der Geschichts-Didaktik für den Lateinunterricht nutzbar zu machen, bedauerlicherweise ganz ohne Konkretionen. Über die dritte Superkompetenz, das Meta-Lernen, liest man wie in einem Lexikonartikel verästelte Definitionen, die den fachdidaktischen Diskurs so kaum wesentlich bereichern dürften.

Kapitel 16 blickt in die Zukunft, sortiert das Legitimationsfeld und fordert nochmals „fachbezogene Grundlagenforschung“ (195). Noch ein Hinweis zur Übersicht der Kompetenzmodelle in den Bundesländern: Für NRW – wie z. B. auch für Rheinland-Pfalz – gibt es laut dieser Tabelle (199) keinerlei Kompetenzdimensionen im KLP von 2019. Ein Blick auf Seite 13 ebd. hätte dies sofort korrigiert.

Mit dem versprochenen innovativen Kompetenzmodell ist es also vielleicht nicht so weit her. Dazu bleiben dieses Modell und die Beiträge zur Unterrichtsqualität zu wenig verknüpft. Aber es gibt sehr sinnvolle Kapitel, etliche Anregungen und einen geschärften Blick auf die Desiderate. Es bleibt demnach noch viel zu tun.

FLASHAR, H.: *Frühgriechische Philosophie*. Wien: Passagen Verlag 2021, 104 Seiten, 12,20 EUR, ISBN: 978-3-7092-0478-8.

von Dr. Susanne Aretz, StD'  
Neues Gymnasium Bochum  
aretzsusanne@gmail.com

Mit dem kleinen Bändchen „Frühgriechische Philosophie“ setzt F. seine im Passagen Verlag erschienenen Einführungen in die griechische Philosophie fort. Ziel dieser Einführungen ist ein Überblick für interessierte Laien. Ihm gelingt es wieder eindrucksvoll, die gesamte Philosophie „vor Sokrates-Platon“ prägnant und

kenntnisreich auf knapp hundert Seiten darzustellen.

Aber „Vorsokratiker“ will er sie nun gerade nicht nennen, um ihnen nicht ihre Eigenständigkeit zu nehmen. Genauso wie in der „Hellenistischen Philosophie“ (2020) oder bei „Platon – Philosophieren im Dialog“ (2021) geht er chronologisch vor und spannt einen Bogen von der Schildbeschreibung in der *Ilias* bzw. bei HESIOD bis zur Sophistik bzw. der Rezeption der frühgriechischen Philosophie:

Milesier, XENOPHANES, PYTHAGORAS, HESIOD, HERAKLIT, PARMENIDES, ZENON, MELISSOS, EMPEDOKLES, ANAXAGORAS – und die weniger bekannten ARCHELAOS, DIOGENES – die Atomisten und die Sophisten werden der Reihe nach besprochen. Dabei werden sowohl ihre wesentlichen Facetten (Gedanken, Lebensumstände, Einflüsse) als auch die wichtigsten Quellen umsichtig und trotzdem flüssig lesbar und verständlich vorgestellt.

Das Buch eignet sich hervorragend als Quelle z. B. für Schülerreferate, aber auch die Lehrenden finden in jedem Kapitel spannende Details, so z. B. zu EMPEDOKLES als „Erfinder der Hautatmung“ (53–54). Hervorzuheben ist das letzte Kapitel zur Rezeption. Dort gelingt es F. wie immer kenntnisreich und adressatengerecht, gleichzeitig die Rezeption durch PLATON, die Brunnen Geschichte des THALES und das Ende des EMPEDOKLES, die erste Ausgabe der Fragmente, Opern, neuzeitliche Philosophiegeschichten und HEIDEGGER zusammenzubringen.

MAIER, F.: *Sophia. Morgenröte der Vernunft. Die Karriere der Philosophie*. Bad Driburg: Ovid-Verlag 2021, 168 Seiten, 10,00 EUR, ISBN: 978-3-938952-41-2.

von Heinz-Jürgen Schulz-Koppe, StR i. R.  
Köln  
schulzkoppe@gmail.com

„Sophia (σοφία, etwa: »Weisheit«) ist einer der wichtigsten Wert-Begriffe des Griechentums. Anf. bezeichnete S. ein »Sich-Verstehen-Auf«, ...“<sup>11</sup>

So beginnt der Artikel im Lexikon, um dann wenige Zeilen später mit der Bemerkung „Die Geschichte dieses Begriffes ist die Geschichte seiner Sublimierung.“ fortzufahren (vgl. ebd.). Diesem Begriff und seiner Geschichte also widmet sich MAIER (= M.) mit seinem Buch,

1 DÖRRIE, H.: Art. „Sophia“, in: KIP 5 (1975), 270.